

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Institut für Landeskunde am o.ö. Landesmuseum in Linz
durch Dr. Franz Pfeffer

Jahrgang 6 / Heft 1

Jänner-März 1952

Inhalt

	Seite
Irmgard Hack: Der Messerhandel der Stadt Steyr bis zum Ausgang des 17. Jahrhunderts	1
Hans Halm: Die Entdeckung der Donau als Welthandelsstraße	16
Albert Binna†: Tod und Begräbnis im bäuerlichen Brauchtum Oberösterreichs	25

Bausteine zur Heimatkunde

Josef Ofner: Die mittelalterliche Stadtschule in Steyr	56
Rupert Ruttman: Johanniswein und Pfarr-Ritt in Sipbachzell	61
Gustav Brachmann: Alte Rauchfangformen im Machland	62

Lebensbilder

A. Stifter: Josef Raukamp zum 70. Geburtstag	65
--	----

Schrifttum

Erich Trinks: Das Babenberger Urkundenbuch	68
Buchbesprechungen	73
Eduard Straßmayr: Heimatkundliches Schrifttum über Oberösterreich 1950, I. Geschichte	82

*

Adalbert Stifter-Institut des Landes Oberösterreich

Vierteljahrsschrift

Aldemar Schiffkorn: Unser Institut	97
Rede des Landeshauptmannes Dr. Heinrich Gleißner anlässlich der Konstituierung des „Adalbert Stifter-Institutes des Landes Oberösterreich“ am 3. Juni 1950	100
Franz Hüller: Die erste Veröffentlichung des Adalbert Stifter-Institutes. Moriz Enzinger: Adalbert Stifters Studienjahre	102
Andreas Markus: Adalbert Stifter und Oberösterreich	106
Otto Jungmair: Der „Stiftermensch“ Franz Karl Ginzkey	113
Handel-Mazzetti-Preis für Julius Zerzer	114

Berichte

Stifter in aller Welt	115
Der Adalbert Stifter-Literaturpreis 1950/1951	124
Personalnachrichten	125

Schrifttum

Buchbesprechungen	128
-----------------------------	-----

Adalbert Stifter-Institut des Landes Oberösterreich

Vierteljahrsschrift

Beilage der Oberösterreichischen Heimatblätter

Jahrgang 1 (1952)

Folge 1

Unser Institut

Die oberösterreichische Landesregierung hat mit der Errichtung des Adalbert Stifter-Institutes (Sitzungsbeschluß über Antrag des Landeshauptmannes Dr. Heinrich Gleißner in seiner Eigenschaft als Kulturreferent des Landes Oberösterreich vom 27. März 1950, K-Zl. 1644/3-1950) sowohl für das Bundesland Oberösterreich, als auch darüber hinaus für den gesamten Geltungsbereich deutscher Literatur einen offiziellen und repräsentativen Mittelpunkt der Stifterforschung geschaffen.

Die Kulturabteilung des Amtes der o. ö. Landesregierung, in den Wintermonaten 1947/48 mit der Vorbereitung der großen Stifter-Gedenkfeiern in der Landeshauptstadt Linz (Jänner 1948) und an den Volksbildungsstätten des Landes (im Rahmen des o. ö. Volksbildungswerkes) betraut, hatte gleichzeitig Pläne und Möglichkeiten zur Gründung einer historisch hiezu berufenen zentralen Stifter-Forschungsstätte in Linz erwogen. Naturgemäß mußte eine so bedeutsame Einrichtung weit über einen vereinsmäßigen oder privaten Rahmen hinausgehen, um sich als offizielle Forschungsstätte des Stifterlandes Oberösterreich vor der Literaturwissenschaft legitimieren zu können. Der Institution sollte überdies neben der Erforschung und Pflege unseres großen Dichters die Betreuung und Förderung des zeitgenössischen oberösterreichischen Schrifttums im Geiste Adalbert Stifters übertragen werden. Das Projekt fand die einstimmige Billigung der o. ö. Landesregierung; die neue Institution erhielt den Namen „Adalbert Stifter-Institut des Landes Oberösterreich“. Am 3. Juni 1950, also genau 100 Jahre nach jenem denkwürdigen Tage, an welchem Adalbert Stifter durch Ministerialerlaß zum Mitglied der oberösterreichischen Landesschulbehörde ernannt wurde, konstituierte Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner in Anwesenheit der Mitglieder der o. ö. Landesregierung sowie der Vertreter der Behörden, der Schulen und des kulturellen Lebens im Braunen Saal des Linzer Landhauses das Institut. Gleichzeitig ernannte er den Vorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden und die ersten neun Mitglieder des Institutes.

Um dem neuen Institut die Mitarbeit jener Persönlichkeiten des In- und Auslandes zu sichern, die der Pflege des Stifterischen Erbes durch Forschung, Lehre und Publikation wesentlich dienen (Literarhistoriker, Verleger usw.), ist

deren Berufung, bzw. Ernennung zu Institutsmitgliedern durch die o. ö. Landesregierung vorgesehen. Das noch in Ausarbeitung befindliche Statut sieht eine beschränkte Zahl von Institutsmitgliedern (ordentliche Mitglieder, die ständig ehrenamtlich im Institut mitarbeiten, und ausländische, korrespondierende Mitglieder) vor. Die Berufung in das Institut soll an sich eine Auszeichnung für die betreffenden Mitglieder bedeuten; daher ist nur in außergewöhnlichen Fällen (hohes Alter der zu ehrenden Persönlichkeiten) die Ernennung von um die Stifterpflege hervorragend verdienten Gelehrten und Dichtern zu Ehrenmitgliedern vorgesehen.

Durch Vermittlung, bzw. Schaffung von Publikationsmöglichkeiten (Publikationsreihen) will das Institut die Stifterforschung fördern und anregen.

Die Vertiefung des Verständnisses für Adalbert Stifters Leben und geistiges Vermächtnis, insbesondere im Lande Oberösterreich, ist ein wesentliches Anliegen des Institutes, das sich die Fühlungnahme und Zusammenarbeit mit den bereits bestehenden Stiftervereinigungen besonders angelegen sein läßt.

Die Schaffung einer Stifterbibliographie sowie die Verzeichnung aller Nachlaßstücke des Dichters (Institutskartei) und die Mitwirkung bei der in Aussicht genommenen Errichtung eines Stiftermuseums in Linz, die Betreuung des Dichtergrabes (das Grab befindet sich in Obhut des Landes Oberösterreich) am St. Barbara-Friedhof zu Linz sowie die Durchführung von Stifter-Gedenkfeiern und wissenschaftlichen Kongressen, sind besondere Aufgaben des Institutes. Die Verleihung einer Stifterplakette oder Stiftermedaille behält sich das Institut für besondere Anlässe vor.

Ebenso bedeutet die Pflege und Förderung der zeitgenössischen oberösterreichischen Dichtung durch gelegentliche Publikationen und durch Mitwirkung bei der Verleihung von Literaturpreisen des Landes Oberösterreich, wie beispielsweise anlässlich der Ausschreibung des „Adalbert Stifter-Preises“ 1950/51, eine ehrenvolle Verpflichtung des Instituts.

Das neu errichtete Landesinstitut wird im Rahmen der Kulturabteilung des Amtes der o. ö. Landesregierung und des o. ö. Landesmuseums verwaltet. Neben der Leitung und Geschäftsführung des Institutes fiel dem Vorsitzenden die Aufgabe zu, zunächst die Verbindung mit einzelnen Stifterforschern und privaten wissenschaftlichen Gesellschaften herzustellen und für Möglichkeiten der Herausgabe von Institutsveröffentlichungen Sorge zu tragen. Das anerkennende Echo, das die Herausgabe der ersten Institutspublikation gefunden hatte, beweist, daß sich das Institut seiner verantwortungsvollen Aufgaben bewußt ist. Ein reger Briefwechsel mit namhaften Persönlichkeiten der internationalen Stifterforschung rechtfertigt die Annahme, daß unser Institut im Verlaufe der kommenden Jahre, die im Zeichen des großen Stifterjubiläums stehen, sich seinen ihm gesetzten Zielen nähern können wird. Unsere Institutsmitglieder, die teils auf Spezialgebieten der Stifterforschung tätig sind, teils aber die amtliche oder publizistische Vertretung der Institutsbelange zu wahren

haben, leisteten in fachlicher und organisatorischer Hinsicht wertvolle Mitarbeit (Organisation, Forschung, Korrespondenz, Informationsdienst, Beratung von Dissertanten usw.). Dankbar sei darauf hingewiesen, daß dem Institutsarchiv von Forschern und wissenschaftlichen Gesellschaften bereits wertvolle Veröffentlichungen gewidmet wurden. Das Institut war seinerseits bemüht, die lebenswürdige Aufmerksamkeit seiner Freunde durch Widmung von Eigenpublikationen zu erwidern.

Abschließend seien jene Veröffentlichungen angeführt, die herauszugeben das junge Institut in den eineinhalb Jahren seines Bestandes bereits Gelegenheit hatte:

Enzinger, Moriz: Adalbert Stifters Studienjahre. (1818—1830.) Innsbruck: Oesterr. Verlagsanstalt 1950.

Stifter, Adalbert: Der Waldbrunnen. Graz—Wien—München: Stiasny 1950. (Dichtung der Gegenwart. 6.)

Ginzkey, Franz Karl: Lieder und Balladen. Graz—Wien—München: Stiasny 1951. (Dichtung der Gegenwart. 2.)

Stimmen am Strom. Dichtung der Gegenwart in Oberösterreich. Hrsg. von Siegfried Dobretsberger. Graz—Wien—München: Stiasny 1951. (Dichtung der Gegenwart. Sonderband 101—104.)

Stifter, Adalbert: Die drei Schmiede ihres Schicksals. Graz—Wien—München: Stiasny 1951. (Dichtung der Gegenwart. 8.)

Stifter, Adalbert: Der Kuß von Sentze. Graz—Wien—München: Stiasny 1952. (Dichtung der Gegenwart. 28.)

Der Verfasser dieser Zeilen, dem die Ehre zuteil wurde, das Adalbert Stifter-Institut zu leiten, darf mit einem persönlichen Bekenntnis, das er hier auch namens aller Institutsmitglieder aussprechen möchte, seinen Bericht schließen: Wenn es auch nicht leicht sein mag, in Zukunft unsere ganze Hingabe mit Erfolg in den Dienst Adalbert Stifters zu stellen, die Tatsache, daß unser Institut am Sitze der oberösterreichischen Landesregierung, wo einst der Dichter selbst als Beamter wirkte, seine Heimstätte gefunden hat, also in nächster Nähe von Stifters Wohn- und Sterbehaus und im Anblick seines Ehrenmales vor dem Linzer Landhause, gab uns den Mut zu einem verantwortungsvollen Beginnen; wir sind überzeugt, daß uns aus diesem Boden, auf dem wir arbeiten dürfen, auch jene Kraft zuströmen wird, die wir brauchen, um vor dem Dichter, seiner Wahlheimat Oberösterreich und der Wissenschaft bestehen zu können.

Wir grüßen die um Adalbert Stifter verdienstvoll bemühten Forscher und Freunde in der Welt mit diesem ersten Heft der nunmehr vierteljährlich erscheinenden Mitteilungsblätter und reichen ihnen zu einer künftigen gemeinsamen Arbeit die Hand.

Aldemar Schiffkorn